

# ZUKUNFT

kulturrat  
nrw

# KULTUR NRW

Neue Perspektiven der Kulturpolitik

Digital-Konferenz  
5. Mai 2021 Dortmunder U  
[www.zukunft-kultur.nrw](http://www.zukunft-kultur.nrw)

## Unterstützungsstrukturen für Kultur in der Fläche

Samo Darian (Programmleiter TRAFÖ – Modelle für Kultur im Wandel. Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes)

Was macht die Kultur auf dem Land (aus)?

Ländliche Räume sind geprägt durch ein besonderes Verhältnis zwischen professionellen Kulturanbietern und Amateuren. Im Gegensatz zu urbanen Zentren gibt es hier weniger Theater, Galerien oder Opernhäuser, dafür aber viele Amateurtheater, Chöre, Initiativen oder Heimatvereine. (vgl. Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“). Dieser Unterschied ist nicht nur eine statistische Größenordnung. Vielmehr ist die Gestaltung dieses besonderen Verhältnisses eine zentrale Aufgabe der Kulturakteure und der Kulturförderung ländlicher Räume in Zukunft. Hierfür bedarf es eines gemeinsamen, ggf. neuen Verständnisses von Teilhabe und von der Zusammenarbeit von hauptamtlichen Akteuren und ehrenamtlichem Engagement auf Augenhöhe.

Neben die Projekt- und Produktionsförderung kann eine Prozessförderung gestellt werden, die Veränderungsprozesse in den Regionen unterstützt. Eine solche Förderung regionaler Transformationsprozesse setzt an den Stärken einer Region an, fördert die Entwicklung dauerhafter Allianzen, ermöglicht Erprobungen, Reflektion und Prozessbegleitung, schafft eine Sichtbarkeit für die Kulturakteure und Kulturthemen der Region und misst ihren Erfolg anhand der erzielten Wirkungen.

Lebendige Kulturorte und Gelegenheiten für Begegnungen sind auch in ländlichen Regionen zentral. Diese zu schaffen kann auch Aufgabe der öffentlichen Kultureinrichtungen in ländlichen Räumen sein. Oftmals entstehen sie nicht nur aus den Angeboten der Kultureinrichtungen für bestimmte Zielgruppen, sondern in gemeinsamer Arbeit und Verantwortung mit Amateuren, Vereinen und Initiativen. Hierfür bedarf es einer Öffnung der Kulturinstitutionen, sich dieser neuen Aufgabe und neuer Arbeitsweisen anzunehmen, und geeigneter Förderstrukturen.

Aus dem zentrale-Orte-Prinzip und der Verteilung öffentlicher Fördermittel zwischen Stadt und Land (die Kulturausgaben pro Kopf liegen in großen Städte über 500.000 Einwohnern jährlich bei

151 Euro, in Gemeinden unter 3.000 Einwohnern bei 5 Euro, vgl. Kulturfinanzbericht) lässt sich eine Verantwortung städtischer Kultureinrichtungen für die sie umgebenden Regionen ableiten. Aufgabe städtischer Kultureinrichtungen kann es daher sein, Kulturangebote in den Regionen mit zu gestalten. Neben Gastspielen in die Region und einer verbesserten Mobilität hin zur Institution geht es dabei vor allem um Angebote, die gemeinsam mit den Menschen in der Region entwickelt werden. Auch hierfür bedarf es einer Öffnung der Kulturinstitutionen und geeigneter Förderstrukturen.

Je kleiner der Ort und je ländlicher eine Region, umso weniger hauptamtliche Ansprechpartner gibt es, die sich um das Thema Kultur kümmern. Hier bedarf es einer Stärkung der Strukturen und der Förderung neuer Netzwerkstellen für die Kultur in den ländlichen Regionen, deren Hauptaufgabe es ist, die Kulturakteure einer Region untereinander sowie mit anderen gesellschaftlichen Bereichen, wie Bildung, Soziales, Tourismus oder Regionalentwicklung zu vernetzen.